

INGENIEURKAMMER

Mehrstufiges Agenda-Setting einer Ingenieurkammer



In einer PräTrans-Entwicklungspartnerschaft mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt (IK S-A) werden seit Anfang 2008 unterschiedliche Optionen für die Thematisierung beruflichen Gesundheitsmanagements modellhaft ausgelotet.

Die IK S-A zählt mit ihren etwa 2.500 Mitgliedern zu den mittelgroßen Ingenieurkammern. Aufgrund ihres früheren Engagements in Arbeitsschutzprojekten bestand großes Interesse und ein fruchtbarer Boden für eine Zusammenarbeit mit PräTrans. Für die Planung und Steuerung der Modellaktivitäten wurde eine gemeinsame Projektgruppe aus Mitgliedern der Geschäftsführung, dem Leiter des Kammerrats „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ und Mitarbeitern des „PräTrans“-Teams der Sozialforschungsstelle Dortmund eingerichtet. Nach den notwendigen „politischen“ Verständigungs-, Klärungs- und Entscheidungsprozessen auf verschiedenen Ebenen wurde von der Projektgruppe eine gestufte Vorgehensweise mit folgenden Einzelschritten entwickelt:

>> „Impulsartikel“

Als „publizistische Ouvertüre“ wurde im Vorfeld der Aktivitäten auf der Kammerhomepage eine Informationsrubrik über das gemeinsame Entwicklungsprojekt eingerichtet. Deren Kern war zunächst ein Artikel, der die Anforderungs- und Belastungssituation der Ingenieurarbeit beschreibt und konkrete Bewältigungsmöglichkeiten in den Bereichen Zeitmanagement, Stressmanagement und Work-Life-Balance aufzeigt. Präsident und Geschäftsführer zeichneten sich als Autoren mit verantwortlich, ein Hinweis in der sachsen-anhaltinischen Regionalausgabe des Deutschen Ingenieurblattes machte zusätzlich auf das Projekt und den Artikel aufmerksam.

>> Mitgliederbefragung

Eine anschließende Online-Kurzbefragung der Mitgliedschaft diente dazu, die Aufmerksamkeit für das Thema „Gesundheit im Ingenieurberuf“ zu verbreitern und zugleich Daten über die Arbeits-, Belastungs- und Gesundheitssituation der Mitglieder zu gewinnen.

Mit 140 Teilnehmenden lieferte die Umfrage zwar keine repräsentativen, aber plausible und aufschlussreiche Befunde. Kammerintern gaben die Befragungsergebnisse wichtige Anstöße für die Enttabuisierung von arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen und unterstützten die Prioritätensetzung für konkrete Maßnahmen und Angebote. Deutlich wurde auch, dass etwa jede/r dritte Befragungsteilnehmer/in auch von ihrer Ingenieurkammer Informationen zum Selbst- und Zeitmanagement (36%) und zur Stressbewältigung (30%) bei der Berufsarbeit erwartet.

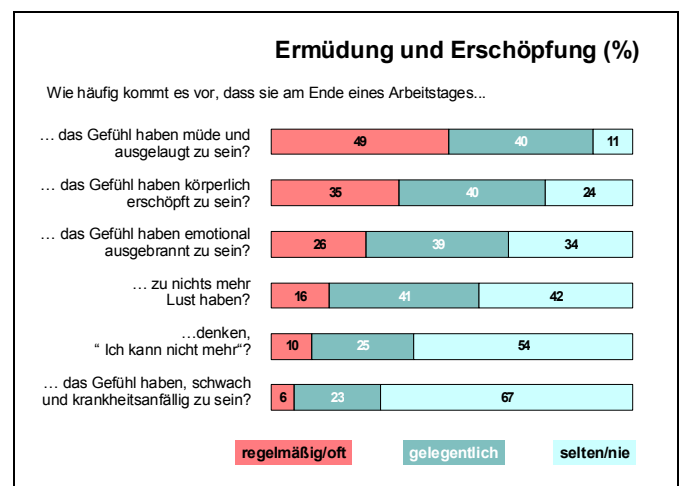


Abb. 1: Online-Kurzbefragung von Mitgliedern der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

>> Spezielles Informationsangebot auf der Homepage der Kammer

Als ein Schritt zur dauerhaften Verankerung des beruflichen Gesundheitsmanagements im Themenportfolio der Kammer wurde auf der Kammerhomepage eine Rubrik mit praktischen Informationen zu „ingenieurtauglichen“ Präventionsstrategien aufgebaut. Hier finden sich bewährte Empfehlungen und Handlungshilfen (downloadfähige Texte) zum Zeitmanagement, zur Stressprävention und -bewältigung sowie zur Gestaltung der eigenen Work-Life-Balance. Diese Basisinformationen sollen zu einer Service-Rubrik „Ingenieurberuf und Gesundheit“ ausgebaut werden.



www.ing-net.de

>> Erprobung eines Weiterbildungsangebots zu Selbstmanagement und Stressbewältigung

Den vorläufigen Schlusspunkt der gemeinsamen Modellentwicklung bildete die Erprobung einer eintägigen Weiterbildungsveranstaltung. Viele Anforderungen im Arbeitsalltag von Ingenieuren und Ingenieurinnen sind mit einem Mehr an Selbst- und Zeitmanagement sowie besserer Stressprävention erfolgreicher und gesundheitsförderlicher zu bewältigen. Das Konzept nutzt unter anderem positive Erfahrungen einer in PräTrans mitarbeitenden Architektenkammer mit einem ähnlichen Veranstaltungstyp. Entgegen skeptischer Erwartungen der Kammer meldeten sich genügend Teilnehmer/innen für das Pilotseminar im März 2009 an, das finanziell von der Techniker Krankenkasse unterstützt wurde.

Die Resonanz war positiv, so dass die Veranstaltung in optimierter Form wiederholt und möglichst zu einem Dauerangebot der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt gemacht werden soll.



Abb. 2: Beispielhafte Elemente des Weiterbildungsseminars

>> Linktipps

- /1/ Pröll, U. unter Mitarbeit von Maylandt, J. (2009): Gesundheitsmanagement in Freien Berufen – Handlungspotenziale von Berufskammern (unter besonderer Berücksichtigung der Ingenieurkammern), Werkstattbericht aus dem BMBF-Verbundprojekt PräTrans. Dortmund
http://www.gesundheit-unternehmen.de/fileadmin/media/Projektwebsites/Gesundheit-Unternehmen/Dokumente/service/downloads/13_1_2009_WB_Berufskammern.pdf
- /2/ Maylandt, J./ Pröll U. (2009): Erwerbsarbeit und Gesundheit im Ingenieurberuf. Ergebnisse einer Online-Befragung von Mitgliedern der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
http://www.gesundheit-unternehmen.de/fileadmin/media/Projektwebsites/Gesundheit-Unternehmen/Dokumente/service/downloads/10_1_2009_ingkammer_befragung.pdf

Impressum:

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn

Autor: Jens Maylandt (Sozialforschungsstelle Dortmund)

Stand: Dezember 2009

Die Reproduktion dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle gestattet.

Download: www.gesundheit-unternehmen.de

Das Aktionsbündnis ist eines von mehreren Modellen im Projekt „PräTrans — Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen Unternehmen“. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

